

schwächung, die sich aus der wirtschaftlichen Jugendlichkeit der Gebiete und ihrer ungünstigen Weltlage ohne weiteres begreifen läßt. Gewiß, die politische Rivalität zwischen dem Commonwealth of Australia und Neu-Seeland, die rassischen und sozialen Ideale und Theorien der in Australien maßgebenden Arbeiterpartei usw. erleichtern es gegenwärtig Großbritannien hier noch, ohne Gewaltmaßnahmen die wirtschaftlichen Tendenzen in die gewünschten Bahnen zu leiten. Aber an Spannungen mancherlei Art fehlt es selbst hier nicht, und die wirtschaftliche Zukunftsentwicklung zeichnet sich bereits deutlich ab. Wir beschränken uns neben dem Hinweis auf die allgemein wachsende Industrialisierung Australiens<sup>5)</sup> auf ein kennzeichnendes Ereignis des vergangenen Jahres. Die Frachtraumnot am Ende des Krieges und die ins Ungeheuerliche gestiegenen Frachtkosten der Gegenwart hatten in australischen Wirtschaftskreisen den Wunsch geweckt, die Wolle nach Möglichkeit im Lande selbst zu verarbeiten und die überschüssigen Mengen als Fertigware auszuführen. Den englischen Interessen war damit natürlich nicht gedient, das System des britischen Wirtschaftsreiches auch an dieser sonst so zuverlässigen Stelle gefährdet. Zwar fürchtet man die Konkurrenz der australischen Textilindustrie im Augenblicke noch nicht gar so sehr, aber — *principiis obsta!* Die „Times“ erhob ihre Stimme, warnte vor der Unwirtschaftlichkeit des geplanten Unternehmens und appellierte an den Patriotismus der Australier, das geschlossene System des britischen Wirtschaftsreiches nicht noch mehr zu durchbrechen. Die Angst um die Zukunft der englischen Wollindustrie führte augenscheinlich die Feder, denn von der Gesamtwolleinfuhr nach Großbritannien macht der aus Australien der Menge nach 49,52 vH., dem Werte nach 55,31 vH. aus! Diese Tatsache ist dem australischen Schafzüchter natürlich sehr wohl bekannt, aber das ist eben ein Zeichen unserer Zeit, daß in der Wirtschaft der Patriotismus gar bald aufhört, daß die Gebiete und Wege der Rechts- und Kulturgemeinschaften und der Wirtschaftsgemeinschaften sich nicht mehr decken. Das ist nicht etwa ein sittliches Manko, nicht ein Mangel an nationaler Gesinnung, sondern lediglich der Ausdruck einer Entwicklung, die über den Willen des einzelnen Menschen und der staatlichen Organisationen hinausweisend die Eigengesetze der Wirtschaft offenbart. Die australischen Unternehmer ließen sich daher durch keinerlei Bedenken irre machen; im Gegenteil, sie verfolgten ihren Plan mit einer ökonomischen Folgerichtigkeit, die in Erstaunen setzen muß. Im Staate Viktoria befinden sich riesige Braunkohlenlager, die 1918 bereits eine Ausbeute von 66 200 t im Werte von 17 944 Pfund Sterling ergaben. Viktoria und das benachbarte Neu-Südwaies beherbergen nun aber von den 87 000 000 Schafen des Commonwealth 53 000 000 Stück = 60,88 vH. des gesamten Schafbestandes Australiens. Viktoria ist das Land der intensivsten Schafzucht, denn es weist den Rekordbestand von 179,49 Schafen auf die Quadratmeile auf. Was lag da näher, als Rohstoffe und Kraftstoffe zu einer neuen gewaltigen Industrie zu verbinden? Zum Entsetzen Englands ließ man deutsche Braunkohleningenieure nach Australien kommen, bestellte in Deutschland Brikettierungsmaschinen und bereitet so einen machtvollen Aufschwung der australischen Textilindustrie vor. Die wirtschaftspolitischen Folgen dieses Unternehmens sind nicht abzusehen. Trotz der mannigfachen Hemmungen, mit denen gerade Australien durch seine sozialpolitische Gesetzgebung stets zu kämpfen haben wird, kann und wird auch hier wieder allmählich ein Australien, Neu-Seeland und Ozeanien umfassendes Wirtschaftsreich entstehen, das nicht nur die wirtschaftlichen Bedürfnisse aller seiner Bewohner annähernd selbst zu befriedigen vermag, sondern noch Rohstoffe und Fertigwaren genug überbehält, um mit den anderen

<sup>5)</sup> Das Official Year Book of the Commonwealth of Australia 1920 beginnt den Abschnitt „Industrie“ mit folgendem Satze (S. 490): „the statistics of manufactures in the Commonwealth show that many industries have now been permanently established on a secure basis and indicate the consistent progress both in regard to the extension of existing industries and the establishment of new ones.“

In Australien, das wir als Land der Schafzucht und des Weizenbaues anzusehen gewöhnt sind, arbeiten von insgesamt 4 455 000 Menschen 562 337 in der Industrie, 586 148 in Ackerbau, Viehzucht und Bergbau. Für 1918 werden 15 420 Fabriken im Commonwealth angegeben, darunter an erster Stelle 3177 Textilfabriken, dann 2402 Lebensmittelabriken, 1836 Maschinenfabriken, 1713 Holzbearbeitungsabriken.